

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

hiermit möchte ich Sie zum inzwischen 14. Update Suchtmedizin einladen.

Eine der größten Fortschritte der Medizin in den vergangenen Jahren ist die Entwicklung einer kurativen Behandlung der Hepatitis C. Besonders Drogenabhängige sind eine Zielgruppe dieser neuen Behandlungsformen. Es stellt sich allerdings die Frage, ob mit der Entwicklung einer kurativen Behandlung nur noch praktische Fragen der Umsetzung der Behandlung bestehen, oder ob weiterhin klinische wie wissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten sind. Hierzu wird [Dr. med. K. Deterding](#) von der hiesigen Klinik für Gastroenterologie in ihrem Vortrag Stellung nehmen.

2016 wurden cannabishaltige Medikamente zur Behandlung zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland zugelassen. Diskutiert wird die Anwendung von cannabishaltigen Medikamenten bei zahlreichen Erkrankungen, z.T. auch bei schwacher Evidenz. Zu einem möglichen Indikationsfeld, nämlich der Schmerz- und Palliativbehandlung, wird [Dr. med. Hoffmann-Menzel, Ltd.Oberarzt des Palliativzentrums Bonn](#), in seinem Vortrag referieren.

In den vergangenen Jahren sind die Muster des Konsums von Drogen unübersichtlicher geworden. Zahlreiche neue psychotrope Substanzen sind aufgekommen. Zudem unterscheiden sich Konsummuster nach sozialen und kulturellen Umständen. In diesem Zusammenhang hat auch das Suchtpotenzial von Narkotika wie Ketamin oder Propofol Beachtung gefunden. Mit dieser Problematik hat sich [Prof. Dr. med. Christoph Maier](#), langjähriger Leiter der Abteilung für Schmerzmedizin des Universitätsklinikums der Ruhr-Universität Bochum, befasst.

Schließlich sind in den vergangenen Jahren wesentliche Änderungen in den Regularien zur Substitutionsbehandlung Opioidabhängiger eingetreten, besonders im Hinblick auf die Betäubungsmittelverschreibungsverordnung und die Richtlinien der Bundesärztekammer. Ein Ziel dieser Veränderungen war die Stärkung der Rechtssicherheit der Behandelnden, indem Einzelfragen der Behandlung aus der Betäubungsmittelverschreibungsverordnung herausgenommen und in die Richtlinienkompetenz der Bundesärztekammer überführt wurden. [Dr. med. Peter Arbter](#), substituierender Arzt in Krefeld und langjähriges Mitglied der Beratungskommission zur substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger bei der Ärztekammer Nordrhein, wird über die darüberhinausgehenden Folgen der Veränderung der Regularien für die Behandler in seinem Vortrag darstellen.

Wie in den letzten Jahren etabliert, werde ich den Reigen der Vorträge mit einer kurzen Übersicht über die aus meiner Sicht zehn wichtigsten Publikationen im Feld der Suchtmedizin des vergangenen Jahres eröffnen.

Das Update Suchtmedizin hat über viele Jahre einen regen Zuspruch und eine stetige Zuhörerschaft gefunden. Ich hoffe, dass auch in diesem Jahr das vielfältige Angebot auf Ihr Interesse stößt, und ich würde mich freuen, Sie beim diesjährigen Update Suchtmedizin begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüße

[Prof. Dr. med. N. Scherbaum](#)

Ärztlicher Direktor des LVR-Klinikum Essen

Direktor der Klinik für Abhängiges Verhalten und

Suchtmedizin

Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Die Zertifizierung ist bei der Ärztekammer ist beantragt!

## Programm

12.09.2018, LVR-Klinikum Essen, Raum 1.42

15:00 Uhr – 18:00 Uhr

15:00 Uhr Begrüßung & Moderation

[Prof. Dr. Norbert Scherbaum, Essen](#)

15:10 Uhr Die 10 wichtigsten wissenschaftlichen Publikationen der Suchtmedizin 2017

[Prof. Dr. Norbert Scherbaum, Essen](#)

15:30 Uhr Cannabinoide - Evidenz und Erfahrungen aus Sicht der Palliativmedizin

[Dr. med. Helmut Hoffmann-Menzel, Bonn](#)

16:00 Uhr Missbrauch und Abhängigkeit von Narkosemitteln

[Prof. Dr. med. Christoph Maier, Bochum](#)

16:50 Uhr Klinische Langzeiteffekte von antiviralen Therapien

[Priv.-Doz. Dr. med. Katja Deterding, Essen](#)

17:30 Uhr Was bedeuten die neuen BÄK-Richtlinien für die Substitutionsbehandlung?

[Dr. med. Peter Arbter, Krefeld](#)

18:00 Uhr Ende der Veranstaltung

## Faxantwort

# FAX: 0201 – 7227-254

Ich werde an der Veranstaltung

- alleine teilnehmen
- mit \_\_\_\_\_ Personen teilnehmen
- Ich kann leider nicht teilnehmen

Absender:

Name

Institution

Position

Straße/Postfach

PLZ/Ort

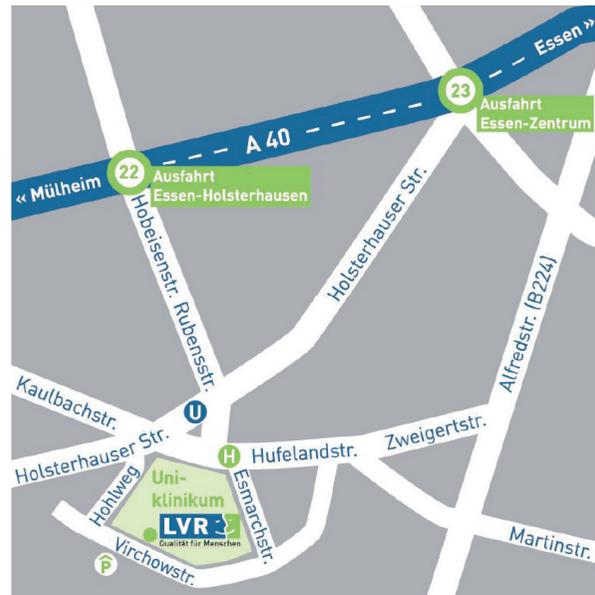
Tel./Fax

Datum/Unterschrift

## Organisatorisches

### Veranstaltungsort

LVR-Klinikum Essen  
Virchowstr. 174, 45147 Essen  
Raum 1. 42



### Organisation und Anmeldung

Petra Hermanns  
LVR-Klinikum Essen  
Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen  
Virchowstr. 174, 45147 Essen  
Tel: 0201/7227-205/ Fax: 0201/7227-254  
Email: [petra.hermanns@lvr.de](mailto:petra.hermanns@lvr.de)

LVR-Klinikum Essen  
Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen  
Virchowstr. 174, 45147 Essen  
Tel 0201 7227-0, Fax 0201 7227-301  
[kllinikum-essen@lvr.de](mailto:kllinikum-essen@lvr.de), [www.klinikum-essen.lvr.de](http://www.klinikum-essen.lvr.de)



LVR-Klinikum Essen  
Kliniken und Institut der  
Universität Duisburg-Essen

annabissubstitutionendorphineopiatenzugssysndromneuro-  
transmitteralkoholintoxikationsuchthilfediacetylalgetikumbe-  
täbungsmittelgesetzpharmakodynamikfentralnervensystem  
**UPDATE** ketaminpalliativmediondermatozoenwahneupn-  
lysergsäurediethylamid **SUCHTMEDIZIN** krisenterven-  
tionpublichealth **2018** substanzverlangenstrafogenmilieu-  
methadonforschungopioidblockaderetardadodeinstreetwork  
**12. SEPTEMBER** sozialschaffungskriminalitätwissen-  
schaftlichefragestellungenarzneimittelabhängigkeitent-  
zugffermdmasuchtpsychologienikotintetrahydrocannabino

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der  
Beratungskommission zur Substitutionsgestützten Behandlung  
Opiatabhängiger der Ärztekammer Nordrhein statt und erfolgt  
mit dankenswerter Unterstützung der Firmen:



1.300 Euro



800 Euro



500 Euro



1.500 Euro



500 Euro

Druck: LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Telefon: 0221 809-2418

LVR-Klinikverbund

